

USA – SÜDSTAATEN

Prachtvolle Herrenhäuser mit weißen Säulen, von Eichen gesäumte Alleen, blühende Gärten mit Magnolien, Azaleen und Kamelien, kleine europäisch anmutende Städte, aber auch Metropolen wie Atlanta mit futuristischen Wolkenkratzern oder New Orleans, die größte Stadt des Südens – die Südstaaten bieten ein äußerst facettenreiches Bild. In Charleston und Savannah, in Birmingham und Montgomery, in Memphis und Tallahassee findet man noch die Mythen des alten Südens, erfährt die Ruhe und Gelassenheit in den ländlichen Gegenden. Doch in vielen Städten richtet man den Blick in die Zukunft, spürt man die Aufbruchsstimmung einer neuen Zeit. Und so bewegt man sich durch ein Spannungsfeld von Zeugnissen der glorreichen Vergangenheit und architektonischen Entwürfen der Gegenwart inmitten einer prachtvollen Natur.

Rund 200 Bilder zeigen die vielfältigen Facetten der Bundesstaaten North und South Carolina, Georgia und Florida, Tennessee und Alabama, Mississippi und Louisiana. Vier Specials berichten über den Amerikanischen Bürgerkrieg, das spezielle Soul Food mit seinen verschiedenen Einflüssen, die besondere Musik sowie über schwimmende Paläste auf dem Mississippi.



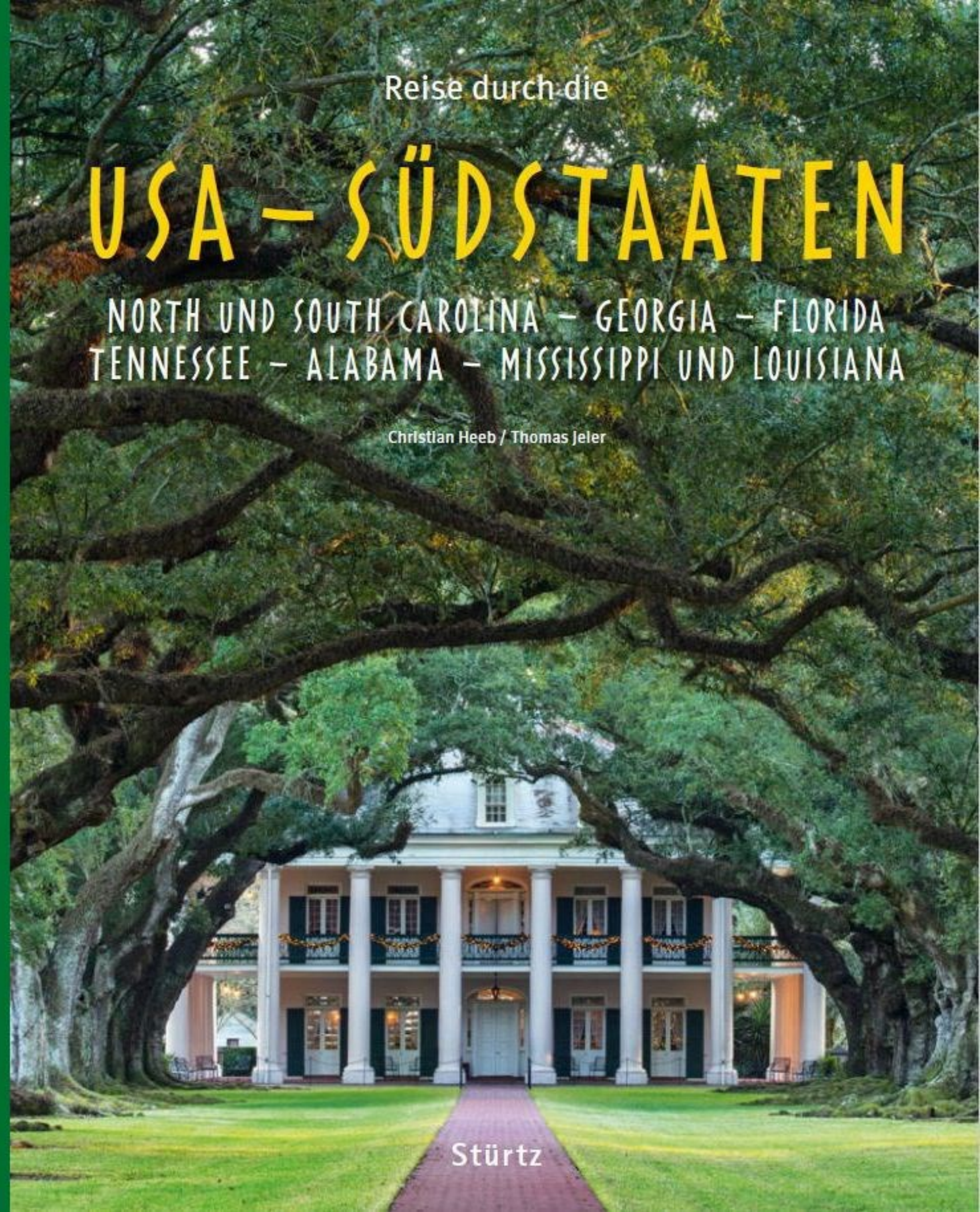
Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

Reise durch die

USA – SÜDSTAATEN

NORTH UND SOUTH CAROLINA – GEORGIA – FLORIDA
TENNESSEE – ALABAMA – MISSISSIPPI UND LOUISIANA

Christian Heeb / Thomas Jeler



Stürtz

Erste Seite:

Allee mit alten Eichen bei Savannah. In dem Städtchen ist der alte Süden noch lebendig.

Vorherige Seite:

Louisiana lebt von seiner französischen Vergangenheit und seiner exotischen Natur: Der Lake Fausse,

bei St. Martinville gelegen, gehörte einst zu den Jagdgründen der Chitimacha-Indianer.

Unten:

Rote Straßenbahn in der Canal Street, New Orleans. Mit Siedlern aus Kanada, Deutschland, Schottland

und einer Vielzahl von „freien“ Afrikanern entwickelte sich die Stadt zu einer multikulturellen Metropole.

Seite 10/11:
Hilton Head Island in South Carolina, nach dem englischen Captain

William Hilton benannt, lockt mit mehreren Luxus- und Wellness-Hotels und erstklassigen Golfplätzen.



Inhalt

12

Der amerikanische Süden – zwischen Tradition und Moderne

26

North und South Carolina
Seite 36
Der Krieg zwischen den Staaten

48

Georgia und Florida
Seite 54
Barbecue, Crawfish, Grits und Pecan Pie

82

Alabama und Tennessee
Seite 100
Country Music und Blues – die Musik des Südens

110

Louisiana und Mississippi
Seite 118
Schwimmende Paläste auf dem Mississippi

134 Register

135 Karte

136 Impressum



Links:
Brattonville Historic District im York County von South Carolina umfasst eine historische Farm und mehrere Gebäude aus der Kolonialzeit und der Antebellum-Ära vor dem Amerikanischen Bürgerkrieg, der Blütezeit des alten Südens.

Unten:
Feierabend auf der Veranda in Lancaster. Seit ungefähr 1750 leben Europäer im Lancaster County von South Carolina, der einstigen Heimat der Catawba-Indianer.

Ganz unten:
In einem verträumten Nest wie Edgefield im äußersten Westen von South Carolina fühlt man sich in die 1950er-Jahre zurückversetzt. Vor Mims Corner Store sitzen Schwarze auf einer Holzbank und beobachten jeden Neuankömmling.



Unten:
Eine Feuersbrunst während des Bürgerkriegs, ein schweres Erdbeben und selbst Hurrikan Hugo haben dem historischen

Charleston, South Carolina, nichts anhaben können. In den Straßen und Gassen scheint die Zeit stehen geblieben zu sein.



Rechts oben:
Charleston vor dem Bürgerkrieg: Eine freie Wendeltreppe, damals noch revolutionär, windet sich über drei Stockwerke im Nathaniel Russell House nach oben. Es wurde 1808 im nüchternen Federal Style erbaut.

Rechts unten:
Herrschaftliches Zimmer im Nathaniel Russell House. Zahlreiche Plantagenbesitzer unterhielten Häuser in Charleston, ein willkommenes Refugium

während der heißen Sommer. Außerhalb der Stadt hatte die Malaria viele Bezirke fest im Griff und raffte ganze Hundertschaften von Sklaven dahin.



Unten:

Zwischen St. Simons Island und Little St. Simons Island verkehren Boote. Der Trip lohnt sich. Die Insel rühmt sich eines

sieben Meilen langen Strandes und einer üppigen Natur mit Live Oaks und den seltenen Sägepalmen (Saw Palmettos).

Rechts oben:

Little St. Simons Island ist seit dem frühen 20. Jahrhundert in Privatbesitz. Philip Berolzheimer, der Besitzer einer Bleistift-

fabrik, wollte die Wälder abholzen lassen, für die Herstellung von Bleistiften erwies sich das Holz jedoch als ungeeignet.

Rechts Mitte:

Sandige Trails führen durch den dichten Coastal Forest von Little St. Simons Island. Auf einer Tagestour mit einem kundigen Führer bekommt man seltene Tiere wie den Armadillo (Gürteltier) zu sehen.

Rechts unten:

Die Lodge auf Little St. Simons Island verfügt über sechs Cottages inmitten üppiger Natur. Die gemütliche Unterkunft

garantiert einen ruhigen Urlaub abseits des Trubels und eignet sich als Ausgangspunkt für Ausflüge in den nahen Coastal Forest und an den Strand.





Links:
Im Herbst verlassen auch menschliche Zugvögel, sogenannte „Snowbirds“, ihre Heimat und verbringen den Winter im wärmeren Florida. In aufgebockten Trailern wie diesem Airstream, aber auch in Ferienhäusern genießen die meist älteren „Snowbirds“ ihre zweite Heimat.

Unten:
Der Panhandle, der „Pfannenstiel“ des Staates, reicht bis nach Pensacola, der Fliegerstadt vor der Grenze nach Alabama. Das Gebiet ist für seine langen Strände und seinen schnee-weißen Sand bekannt.

Ganz unten:
An den Stränden der „Redneck Riviera“ tummeln sich vor allem Familien, und das Freizeitangebot ist entsprechend: Abseits der Strände warten Go-Kart-Bahnen, Minigolfplätze und Factory Outlets auf die Urlauber.



Unten:

Memphis gilt als Wiege des Rock 'n' Roll und Hauptstadt des Blues. In Graceland blieb King Elvis unsterblich und in

den Kneipen der Stadt erklingen legendäre Songs wie der „Memphis Blues“ und der „Beale Street Blues“ noch immer.

Rechts oben:

Schon vor dem Sezessionskrieg war Memphis eine florierende Metropole. Beinahe die Hälfte des amerikanischen Baumwoll-

handels fand in der Stadt am Mississippi statt. Heute ist FedEx in Memphis beheimatet, und der riesige Frachtflughafen löste die Anlegestellen am Fluss ab.

Rechts Mitte:

Am 4. April 1968 wurde Martin Luther King vor dem Lorraine Motel in Memphis erschossen. Mit dem Hoffnungsträger der Bürgerrechtsbewegung,

der dort ein Zimmer gemietet hatte, starb der Traum von einem neuen Süden. Das Zimmer blieb mit der Einrichtung von damals als bleibendes Mahnmal erhalten.

Rechts unten:

In den 1980ern galt Memphis als Hauptstadt des Drogenhandels. Erst ein großangelegtes Sanierungsprojekt brachte die

Innenstadt auf Vordermann. Die Drogenhändler und Prostituierten wurden vertrieben, die historische Beale Street vor dem Verfall gerettet.





Oben:
Der Highway 61, auch als „Blues Highway“ verklärt, zieht sich durch Baumwollfelder und heruntergekommene Barackenstädte. Mississippi ist der ärmste Staat der USA, eine Dritte Welt im amerikanischen Süden.

Rechts:
Clarksdale ist für sein jährliches Blues-Festival und das erstklassige Delta Blues Museum bekannt. Dort wird man ausgiebig über die Geschichte des Delta Blues informiert. Blues-Ikone Robert Johnson stammt aus Clarksdale.



Oben:
Straßenzug in Shelby. Französische und später englische Siedler vertrieben die Indianer aus dem späteren Mississippi und ebneten den Weg für Plantagenbesitzer, die im Mississippi-Delta zuerst Tabak und dann Baumwolle anbauen und auch dank der schwarzen Sklaven ein Vermögen verdienen.

Links:
Gemälde auf einer Backsteinmauer in Tutwiler. Bis in die 1970er-Jahre sträubten sich die Politiker des Staates gegen ein Ende der Rassentrennung. Es kam zu blutigen Unruhen und Lynchjustiz, der Ku-Klux-Klan konnte in Mississippi unbedrängt seinem blutigen Handwerk nachgehen.



SCHWIMMENDE PALÄSTE AUF DEM MISSISSIPPI

Jahrhundertlang spielte der Mississippi eine entscheidende Rolle in der amerikanischen Geschichte. Der gewaltige Strom wurde zum Verkehrsweg von Indianern und später Pelztierjägern und Händlern und bildete lange Zeit die natürliche Grenze zwischen dem zivilisierten Osten und den damals noch unbekannten Gebieten im Westen. Die ersten Boote auf dem Mississippi waren die leichten Kanus der Indianer und Trapper. Mit dem auslaufenden 18. Jahrhundert tauchten die ersten Flachboote auf dem Mississippi auf. Sie spielten eine bedeutende Rolle während des Zuges nach Westen und beförderten Passagiere und Fracht über den wilden Ohio River, der bei Cairo in den Mississippi mündet. Mehr Komfort boten Kielboote. Bug und Heck liefen jetzt wie beim Kanu spitz zu, das Deck war im Gegensatz zu den meisten Flachbooten überdacht. An beiden Seiten lief ein schmaler Plankengang entlang, auf dem die vier oder fünf arbeitenden Männer hin- und herliefen und das Fahrzeug mit langen Stangen vorwärts stießen.

Goldenes Zeitalter

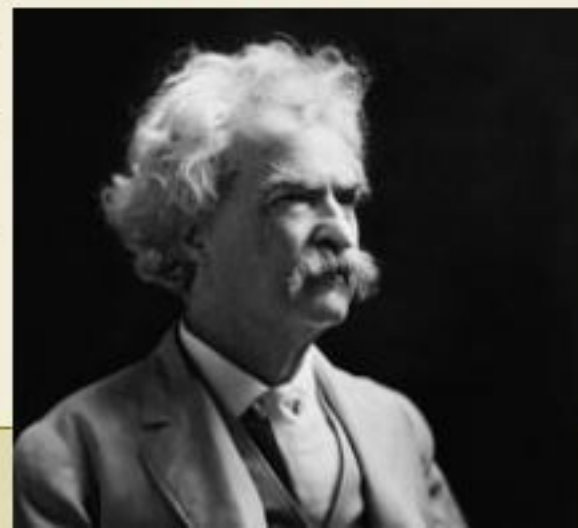
Im Goldenen Zeitalter der Dampfschiffahrt (1840er-Jahre bis 1861) kam der Fluss zu neuer Blüte, mit Baumwollballen beladene Raddampfer transportierten das „Weiße Gold“ nach New Orleans und in alle Welt, und in den prachtvollen Salons der schwimmenden Paläste regierte der Luxus. Der Fluss entwickelte sich zur Lebensader des nordamerikanischen Kontinents und bot mit seinen Schaufelraddampfern, den Herrenhäusern der Baumwollkönige und den mit Spanischem Moos behangenen Eichen an seinen Ufern die perfekte Kulisse für das scheinbar sorglose Leben der Plantagenbesitzer im amerikanischen Süden. Die Schiffe wurden immer größer und prächtiger und erinnerten nur noch in der Konstruktion an die ersten Dampfschiffe. Die Kabinen und Speisesäle waren mit kostbaren Möbeln ausgestattet, an den Wänden hingen Originalbilder und unter den reich verzierten Decken gewaltige Kronleuchter. Fast alle Räume waren mit Teppichen ausgelegt. Überall glänzten Spiegel, standen Pflanzen und Skulpturen. In den Speisesälen funkelten Porzellan, silbernes Besteck und geschliffene Gläser. Bis zu vierhunderttausend Dollar mussten die Gesellschaften für den Bau eines solchen Schiffes auf den Tisch blättern.

Zu den schönsten, größten und schnellsten Schaufelraddampfern gehörten die Robert E. Lee, die lange Zeit als schnellstes Schiff auf dem Mississippi galt, die Grand Republic und die

Eclipse, die beide über 110 Meter lang waren. Die unbestrittene Königin der Schaufelraddampfer aber war die J.M. White III, die besonders durch ihr schnittiges Aussehen auffiel, und auf der allein Teppiche im Wert von 5000 Dollar lagen. Sie war von J.M. Converse in Elizabeth, Pennsylvania, erbaut worden. Ihr rassiges Aussehen verdankte sie dem Designer William King. Dabei hatte er vor dem Bau mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Er wollte nicht nur Doppelbetten statt der sonst üblichen Kojen in den Kabinen unterbringen, sondern auch die Schaufelrader sechs Meter weiter hinten als bei anderen Schiffen anbringen lassen. Damit stieß er auf den Widerstand des Erbauers, der nicht glauben wollte, dass das Schiff dadurch schneller würde. Schließlich ließ er sich doch überzeugen. Die J.M. White wurde nicht nur zum schönsten, sondern auch zum schnellsten Schiff auf dem Mississippi, das die Strecke New Orleans – St. Louis in der Rekordzeit von drei Tagen, 23 Stunden und neun Minuten schaffte und damit alle anderen Rekorde übertraf.

Mark Twain

Für das Navigieren der Dampfer war der Lotse verantwortlich. Die Besatzung und alle Passagiere hingen von seinen Fähigkeiten ab, nur sein Wissen garantierte eine sichere Fahrt. Lotsen mussten den Namen und die Lage jedes Ortes am Ufer lernen, sich jeden markanten Punkt, jede Biegung, jede Insel, jede Sandbank und jedes Hindernis einprägen. Sie mussten die Beschaffenheit des Flusses bei ruhiger Witterung, bei Sturm, Hochwasser und flachem Wasser kennen und über jede Veränderung am Ufer, eine Abweichung der Strömung oder ein abgewandertes Riff Bescheid wissen. Eine knochenharte Arbeit, die einen hellen Verstand und instinktsicheres Verhalten erforderte. Samuel L. Clemens, unter seinem Pseudonym „Mark Twain“ als Schöpfer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn bekannt, war der bekannteste Lotse auf dem Mississippi. Sein Buch „Life on the Mississippi“ war ein Bestseller.

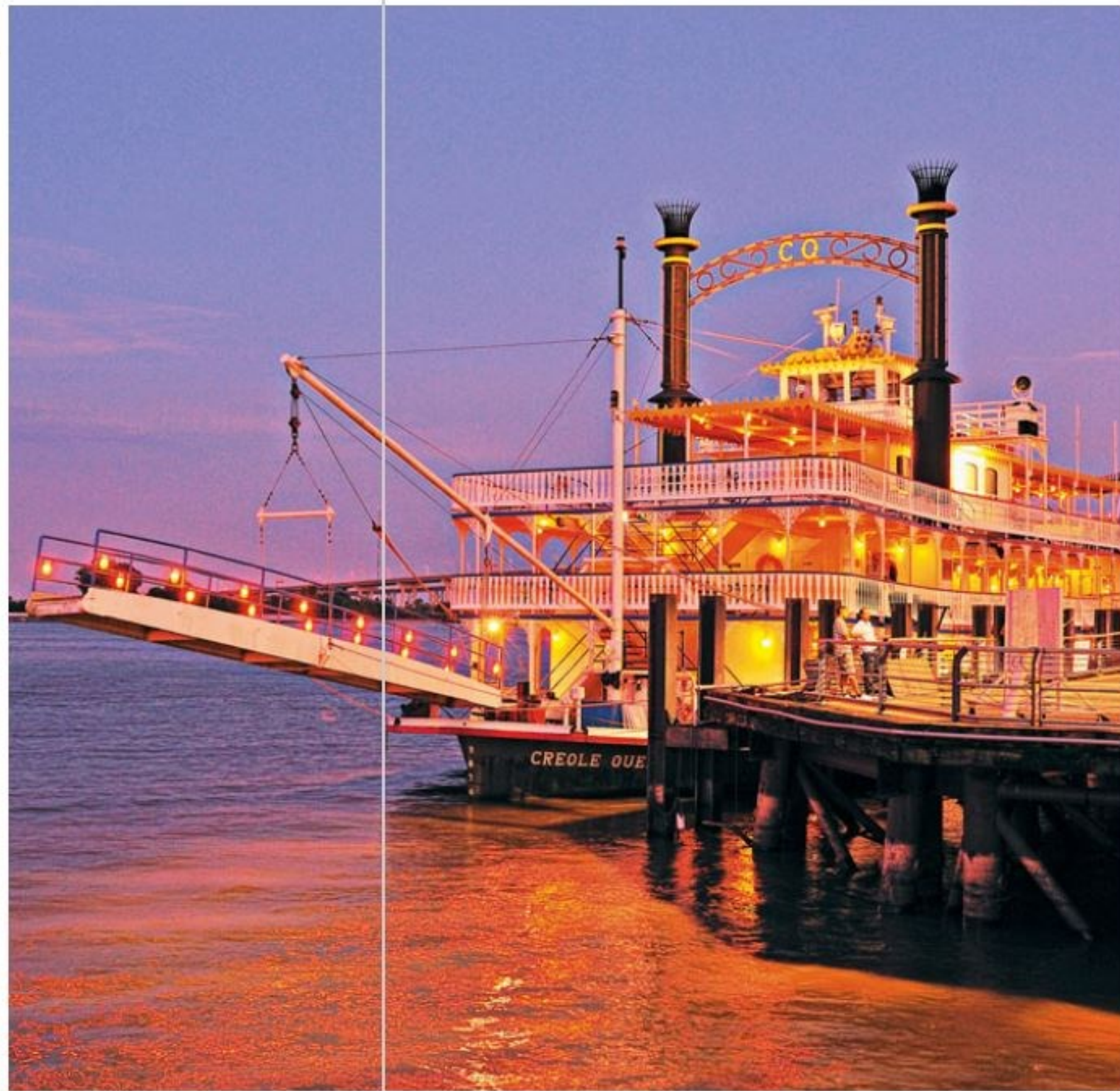


Links:

Samuel Langhorne Clemens wurde als Mark Twain berühmt, einem Namen, den er aus der Lotsensprache ableitete. Er arbeitete jahrelang als Lotse auf den Schaufelraddampfern und schrieb mit „Life on the Mississippi“ ein Standardwerk.

Oben:

Das goldene Zeitalter der Dampfschiffe auf dem Mississippi lebt weiter – in den Salons historischer Schaufelraddampfer wie der Creole Queen, die heute noch vom Pier in New Orleans ablegt und über den Großen Fluss fährt.



Rechts oben:

Weltweit wurde Mark Twain mit seinen Büchern über Tom Sawyer und Huckleberry Finn bekannt. Wegen seiner bissigen Kritik und seiner freimütigen Schilderungen wurden die Romane „für die Jugend“ teilweise stark gekürzt und bearbeitet.

Rechts Mitte:

Die Bücher über Tom Sawyer und Huckleberry Finn wurden mehrmals verfilmt. Vergessen werden darüber oft andere Werke des Autors wie sein Roman „Der Prinz und der Bettelnabe“, seine Kurzgeschichten und journalistischen Beiträge.

Rechts:

„Die Abenteuer des Huckleberry Finn“ ist der erfolgreichste Roman von Mark Twain. Den Roman in der Sprache eines nicht gerade auf den Mund gefallenen Jugendlichen zu erzählen, galt Ende des 19. Jahrhunderts als revolutionär.





Seite 132/133:
Der Lake Martin ist nur
eines der zahlreichen
Naturschutzgebiete im
amerikanischen Süden.
Besonders Vogelbeob-
achter kommen an seinem
Ufer auf ihre Kosten.

Linke Seite:
Der Mississippi River mit
seinem weitverzweigten
Mündungsgebiet
bestimmt einen großen
Teil von Louisiana.

Ganz links:
Selbst mit dem Auto kommt
man dicht an den Lake
Martin und die umliegen-
den Sumpfgebiete heran.

Links:
Der seltene Bald Eagle, der
eine Flügelspannweite
von beinahe zweieinhalb
Metern erreicht, ist das
Wappentier der USA.

Unten:
Der Lake Fausse State Park
liegt im Atchafalaya Basin
des Mississippi-Deltas.



REGISTER

Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite
Americus	48	Litchfield Plantation	39
Andersonville	48	Little River	26
Apalachicola	76, 77	Little St. Simon Island	24/25, 60/61
Asheville	26	Lynchburg	84
Ashley Road	12	Macon	48
Atchafalaya Swamp	110	Magnolia Plantation	13
Atlanta	16, 17, 36, 48	Memphis	20, 21, 82, 20, 21, 98, 99
Baton Rouge	110	Middleton Place	41
Bessemer	101	Mobile	82, 107
Biltmore Estate	26	Montgomery	17, 18, 21, 82, 108, 109
Birmingham	18, 21, 82	Moultrie	53
	37, 104, 105	Myrtle Beach	26, 38
Blue Ridge Mountains	26	Nashville	82, 100, 96, 97
Blue Ridge Parkway	26	Natchez	110
Boone	82	Natural Bridge Resort Park	92, 93
Boone Hall	13	Navarra Beach	48
Bottonville Historic District	14	New Orleans	19, 21, 54, 8, 9, 14, 15, 100, 118, 100, 101, 118-129
Breaux Bridge	110	Oak Alley Plantation	20, 116, 117
Burnsville	82	Oaks Plantation	117
Cairo	118	Ocalauftee Indian Village	30
Canton	19	Okefenokee-Sümpfe	48
Charleston	12-14, 16, 40, 42, 43	Oxford	112
	21, 26	Oyster Point	13
Chattanooga	82	Pawleys Island	39
Churchill Downs	94	Pensacola	16, 48, 79-81
Clarksdale	114	Pigeon Forge	82
Corkscrew Swamp Sanctuary	68	Port Gibson	117
Cumberland Island	64, 65	Reelfoot Lake	86/87
Cumberland Plateau	82	Roanoke Island	33
Daniel Boone National Forest	92	Rome	52
Drayton Hall	13	Rowan Oak	112
Edgefield	13, 14	Savannah	14-16, 21, 48, 5, 56, 57
Elizabethan Gardens	33	Sea Islands	64
Fort Boonesborough	95	Sea Pines Plantation	44, 45
Fort Sumter	13	Selma	18, 36, 37, 106, 107
Fort Walton Beach	48	Shelby	115
Georgetown	26	Shenandoah National Park	26
Golden Isles	48	Smoky Mountains	26, 82, 12, 13, 82, 83
Graceland	20	St. Augustine	16
Great Smoky Mountains (National Park)	26, 82	St. George Island	77
Gulf Islands		St. Louis	118
National Seashore	48	Surfside Beach	38
Highway 61	16, 17, 114	Tallahassee	16, 48, 48, 49, 74, 75
Hilton Head Island	26, 10/11, 26, 27, 44-47	Tifton	53
Holly Springs	113	Tompkinsville	95
Hunting Island	44	Tupelo	110, 112
Jackson	110	Tutwiller	115
Jacksonville	66/67	Vacherie	20, 116, 117
Jekyll Island	48	Vicksburg	36
Lafayette	110	Wakulla Springs State Park	75
Lake Fausse State Park	6/7, 131	Weeki Wachee State Park	70
Lake Martin	110	Winston-Salem	26
Lancaster	35		

